

Junge Freiwillige zeigen interessierten Bürgern neue Medien:

Smartphone, Facebook und Co.

Wolfenbütteler Bürger haben großes Interesse an neuen Medien. Besonders ältere Menschen hatten sich bei der Freiwilligenagentur in Wolfenbüttel zusammengefunden, um sich über neue Medien zu informieren – 20 Teilnehmer kamen. Ihre Fragen waren so vielfältig wie die neue große Medienwelt.

„Ich habe einen Computer, aber keine Enkel, die mir das Ganze erklären“, formulierte ein Teilnehmer seine Wünsche im Umgang mit neuen Medien. Ein anderer Teilnehmer fühlte sich mit seinem E-Book-Reader allein gelassen. Was mache ich, wenn die WLAN-Verbindung unterbrochen ist? Wie gehe ich mit sozialen Netzwerken um? Wie funktioniert mein Smartphone? Der Fragenkatalog der Teilnehmer war groß. Die Frage nach dem Umgang mit Internet oder Computer ist mehr als eine Dienstleistung. Wer sich mit diesen Dingen nicht auskennt, ist

vom gesellschaftlichen Leben abgekoppelt. „Es funktioniert ja heute nichts mehr ohne Computer“, brachte es ein Interessierter auf den Punkt.

Geleitet wurde das Kennenlernetreffen der Computer-Interessier-

die jüngere Generation im Ehrenamt der älteren Generation Anleitung gebe, sei ein positives Zeichen. Besnik Salihi umriss schließlich die technischen Möglichkeiten und führte in das Thema ein. Die Leiterin der Freiwilligenagentur, Astrid Hunke-Eggeling, zog nach dem ersten Treffen ein positives Resümee: „Hier sind die Menschen wirklich zusammengekommen. Für so ein Stück Generationen übergreifender ehrenamtlicher Arbeit, kann man sich wirklich begeistern.“



Den jungen Ehrenamtlichen macht es Spaß, den älteren Menschen die neuen Medien näher zu bringen.

Foto: privat

ten von ehrenamtlichen Kräften der Freiwilligenagentur. Andreas Molau, der in das Thema einführte und das Gespräch moderierte, machte den Teilnehmern Mut – der Umgang sei am Ende leichter als man sich dies vorstelle. Dass

amleiter Besnik Salihi: „Jeder soll passgenaue Antworten auf seine Fragen bekommen. Dieses Wissen kann er dann ja ehrenamtlich wieder weitergeben.“

Nach der Auswertung von Fragebögen der Teilnehmer machte man sich daran, diese Wünsche zu strukturieren, versprach Teilnehmer Besnik Salihi: „Jeder soll passgenaue Antworten auf seine Fragen bekommen. Dieses Wissen kann er dann ja ehrenamtlich wieder weitergeben.“